



Verkleinerte Abbildung des fünffarbigen Schutzumschlages

IRVING STONE

Vincent van Gogh

Ein Leben in Leidenschaft

Roman • Mit Illustrationen
 368 Seiten • Pappe RM 5.80; Leinen RM 6.80
 Übersetzung aus dem Amerikanischen

Bereits erschienen in:
 A m e r i k a
 E n g l a n d
 S c h w e d e n

In Vorbereitung in:
 D ä n e m a r k
 N o r w e g e n
 H o l l a n d

1.—6. Tausend

Aus dem Roman:
 ... Was aber Vincent am meisten verwirrte, so daß er seine Hand über die Augen legen mußte, waren die Farben der Landschaft. Der Himmel war nicht mehr blau wirkte, er schien farblos zu sein. Das Grün der vor ihm ausgebreiteten Felder war das fatteste Grün. Die zitronengelbe, feurige Sonne, die blutrote Erde, das schreiende Weiß der einsamen Wolke über Montmajour, das stets wechselnde Rosa der Obstgärten ... es waren unglaubliche Farben! Wie konnte er sie malen? Wie konnte er es überhaupt jemandem glaubhaft machen, daß sie wirklich waren, auch wenn er sie malte, will ich, daß die Menschen fühlen, wie sie sich unbefriedigend schnell dreht und enorme Kraft ausstrahlt. Wenn ich ein Kornfeld male, will ich, daß die Menschen fühlen, wie die Atome in dem Korn drängen und drücken, bis sie ausgereift sind und bersten. Wenn ich einen Bauern im Felde male, möchte ich, daß man fühlt, wie die Sonne in den Ähren wie sie alle zurückströmen in die Sonne. Wenn man diesen allumfassenden Rhythmus ahnt, versteht man das Leben. Das allein ist Gott ... »

In diesem Roman wird ein merkwürdiges Leben vorgestellt: Das Schicksal Vincent van Goghs, des Malers der weltbekannten Sonnenblumen und Cypressenbilder. Einlam und arm allzeit seines Lebens, das einzig erhellt war von der liebenden Fürsorge seines Bruders Theo, eines jungen, idealistischen Kunsthändlers in Paris, ging Vincent durch die Zeit: glücklich und unerkannt, mit brennender Sehnsucht im Herzen. — Es ist ein langer Weg, der ihn schließlich zu seinem eigentlichen Ziel, der Malerei, bringt, und es kommen immer wieder Fehlschläge. Doch führt von dem ins Vaterhaus zurückgekehrten Vincent, der die Weber in ihren Lehmhütten besucht und die Bauern auf dem Felde zeichnet, bis zu dem Vincent, der unter der glühenden Sonne der Provence und unter den Stürmen des Mistral mit gewaltiger Leidenschaft Bild auf Bild malt und diese Hingabe mit seinem Leben bezahlt, eine innere Linie. — Die traurige Umwelt van Goghs, der Mangel an Frauen, welche helfend in sein Dasein hätten eingreifen können, die zweifelhafte Freundschaft Gauguins, die Einsamkeit der Krankheit: — sie werden überstrahlt von dem unerschütterlichen Glauben Vincents an seine Arbeit und dem übermenschlichen Maß von Bruderliebe, mit welchem Theo das Werk Vincents überhaupt erst ermöglicht hat. Diese ethische Kraft ist der stärkste Eindruck, den Stones Buch hinterläßt, das van Gogh nicht kunstgeschichtlich, wohl aber vom Leben her gerecht werden will. Christian Otto Frenzel

Ⓢ Mehrfarbiger Sonderprospekt Ⓢ

 UNIVERSITAS DEUTSCHE VERLAGS-A.G. BERLIN 